

Türkische Lira (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

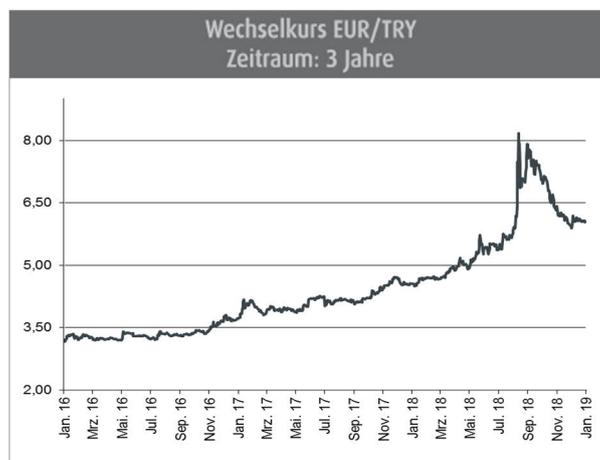
Trotz einer wieder stärkeren Landeswährung und dem leichten Rückgang bei der Inflation ist die türkische Wirtschaftskrise keineswegs ausgestanden. Dies zeigen die jüngsten Wachstumswahlen. Demnach befindet sich die Türkei weiter auf Rezessionskurs. Laut der Mitte Dezember veröffentlichten Wachstumswahlen hat die Wirtschaft im dritten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % expandiert. In den beiden ersten Quartalen betrug das Wachstum noch 7,3 % beziehungsweise 5,2 %. Die meisten Analysten gehen davon aus, dass der Trend anhält und das Schwellenland zumindest während der ersten beiden Quartale 2019 ein negatives Wachstum aufweisen wird. Dieser Trend stellt die jüngst wieder etwas freundlicheren Wirtschaftswahlen ins Verhältnis zur unverändert ungemütlichen ökonomischen Realität im Land. Tatsächlich notiert die Lira zurzeit zwar deutlich über dem Tiefstwert vom August vergangenen Jahres und auch die Inflation ist im November nach dem 15-Jahre-Hoch vom Vormonat leicht auf 22,6 % zurückgegangen. Zudem lag das Außenhandelsdefizit im selben Monat um über 90% unter dem Wert des Vorjahres. Anders als von der Regierung behauptet, weisen diese Zahlen allerdings nicht auf eine Überwindung der Krise hin, auch wenn einige Maßnahmen des Finanzministeriums durchaus gefruchtet haben. So hat die Leitzinserhöhung vom September auf 24 % sicherlich zur Stabilisierung des Lira-Kurses beigetragen. Vor allem aber waren hierfür der Einbruch bei den Importen (-16,7% im November) und der wechselkursbedingte Anstieg der Exporte (13,6 %) ausschlaggebend. Dass die Ölpreise wieder sinken, begünstigte den Trend für die fast vollständig auf Energieimporte angewiesene Türkei. Die türkische Wirtschaft folgt somit weiterhin dem Drehbuch jener Beobachter, die für das Land nach Jahren des Booms eine harte Landung vorhersagen. Bemerkbar macht sich das



bei der Binnennachfrage, die um 3,5 % gesunken ist. Die Arbeitslosenquote wiederum ist auf 11 % geklettert. Dass die Lira sofort wieder an Wert verlor, als die Regierung Andeutungen machte, von ihren Maßnahmen zur Inflationskontrolle Abstand zu nehmen, zeigt, wie tief das Vertrauen an den Märkten weiterhin ist. Das bringt die Regierung in den nächsten Monaten in eine ungemütliche Lage. Im März finden in der Türkei die wichtigen Regionalwahlen statt. Bis dahin will die Regierung die Folgen der Krise für die Bevölkerung möglichst gering halten. Dieses zeigt sich etwa bei der gegenwärtigen Debatte über den Mindestlohn. Ankara wird aber auch andernorts versuchen, die gesunkene Kaufkraft zumindest teilweise aufzufangen, etwa durch zeitlich begrenzte Subventionen. Diese Maßnahmen können aber nur begrenzte Zeit aufrechterhalten werden, mittelfristig werden sie die Probleme der Volkswirtschaft verschärfen.

Ausblick

Auch wenn sich die Türkische Lira in den vergangenen Wochen wieder deutlich erholen konnte und nahe der Kurse von vor dem „Crash“ von Anfang August notieren, so dürfte die schwierige wirtschaftliche Lage der Türkei damit noch nicht vollständig überwunden sein; denn die Grundprobleme der türkischen Volkswirtschaft bleiben weiterhin bestehen: so haben politische Fehlentwicklungen, das chronisch hohe Leistungsbilanzdefizit, steigende Auslandsverschuldung und der Glaubwürdigkeitsverlust der Geldpolitik haben dazu geführt, dass die drei großen Ratingagenturen die Türkei in den vergangenen Jahren deutlich herabgestuft haben. Mit S&P vergibt die erste Agentur seit August wieder ein Rating im Single -B -Bereich (B+), was seit 2005 nicht mehr der Fall gewesen ist. Die Währungskrise mache weitere Herabstufungen denkbar. Vor diesem Hintergrund ist zu befürchten, dass der Kurs der Türkischen Lira in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder (deutlich) unter Druck geraten kann.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.